

Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 25 (1963)

Artikel: Lebenserinnerungen von Oberstkorpskommandant und Nationalrat Dr. h. c. Friedrich Ernst Bühlmann, Grosshöchstetten 1848-1936
Autor: Bühlmann, Friedrich Ernst
Kapitel: 9: Ferien, Reisen, Jagd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-244336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bei der vielen Arbeit, die mir das ganze Jahr hindurch oblag, waren mir Ferien während einiger Wochen ein wahres Bedürfnis. Ich wählte dafür in der Regel einfache, ruhige und gemütliche Gasthäuser in den Bergen, in einer Höhenlage von 1200 bis 1400 Meter über Meer, die mir am meisten behagte, da ich gerne wenn irgendmöglich damit Wanderungen und Bergfahrten verband, und ich zog jeweilen mit Frau und Kindern aus. In den ersten Jahren war es insbesondere Adelboden, das mich anzog und das ich eigentlich mitentdeckt habe. Außer dem alten Landhaus gab es damals dort nur das alte Schlegeli des Lehrers Hari als Pension, in der wir während mehreren Jahren unsere Sommerfrische bezogen. Wir machten dort die Bekanntschaft des Ehepaares Schroll-Wichern vom rauhen Haus bei Hamburg, mit dem wir uns aufs engste befreundeten und dann jahrelang gemeinsam unsere Ferien verbrachten. Auf einer Reise in Deutschland haben wir sie später einmal in Hamburg besucht. Als es uns in Adelboden zu unruhig wurde, folgten dann Kandersteg, Axalp, Hasliberg, Engstlenalp, das Wallis — Saas, Saasgrund, Evolène — während vielen Jahren die Riederalp mit dem herrlichen Aletschwald, Weißbad im Appenzell, später lange Jahre hindurch der Nenzingerhimmel St. Rochus im Gamperdona-Thal, Vorarlberg, wo wir bei Frau Zerlaut eine zweite Heimat fanden und wo ich zudem dem Jagdsport frönen konnte, Splügen im Bodenhaus, gelegentlich auch Sorengo bei Lugano, Baveno, Locarno, Sorrent, dann, zuerst allein, in den letzten Jahren zusammen mit unsern Freunden Herr und Frau Nicola, Portofino an der ligurischen Küste des mittelländischen Meeres, wo wir im Hotel Splendide der Familie Valentini ganz zu Hause waren und das uns mit seiner herrlichen Lage und Natur unvergeßlich bleiben wird.

Dazwischen fielen kleinere Reisen in der Schweiz herum, größere nach Deutschland: München, Prag, Dresden, Berlin, Hamburg, Rheinland, Heidelberg; wiederholte Reisen nach Italien — die erste mit unserm Sohn Fritz, der damals zur Erholung nach schwerer Krankheit während eines Semesters die Universität Pisa besucht hatte — auf denen wir bis Pästum gelangten und von denen uns Florenz, das alte Rom, Neapel mit Sorrent, Capri, Pompeii, in besonders wertvoller Erinnerung geblieben sind. Auch Paris und die Weltausstellung haben wir besucht.

Daneben unternahm ich des öftern längere mehrtägige Touren zu Pferd, namentlich in den Grenzgebieten, und mit den Großkindern, als sie marschfähig geworden waren, zu wiederholten Malen mehrtägige Fußwanderungen, sogenannte Bubenreisli, um sie mit den Schönheiten unseres Vaterlandes bekannt zu machen, so über die Gemmi ins Wallis, zum Rhonegletscher und über die Grimsel zurück, ins Gotthardgebiet, ins Berner Oberland, auf die Frutt, Engstlenalp und über den Jochpaß nach Engelberg und über die Berge ins Reußthal usw.

Alle diese Erholungsanlässe sind mir, meiner lieben Frau und den Kindern und Großkindern in bleibender, schönster und lichtvollster Erinnerung geblieben.

Anschließend daran muß ich zum Schlusse auch der *Jagd* gedenken, die mir von Jugend auf eine Quelle der Freude, des Genusses und der Erholung gewesen ist, und bei der ich eine Anzahl liebster Freunde gefunden habe. Wie war ich stolz, als ich schon als kleiner Junge unter der Anleitung eines alten Hausknechtes die erste Schnepfe gelätschlet, den ersten Hasen gewildert hatte! Schon als Student verbrachte ich bei meinem Freunde *Conradin-Verguth* im Bündnerland bei Parpan und Umgebung herrliche Jagdferien. Dann hatte ich das Glück, in die Laufenburger-Jagdgesellschaft eingeführt und aufgenommen zu werden, in der ich während vielen Jahrzehnten in fröhlichster Gesellschaft die Pirsch- und Treibjagden in dem ausgedehnten Jagdgebiete und den lustigen Betrieb in den Abendstunden mit all' den Spässen mit Freund Schwümmeler usw. mitmachte. Als uns dann vor ca. 15 Jahren ein reicher Pariser Zahnarzt das Jagdrevier um einen unsinnigen Pachtzins absteigerte, löste sich leider die Gesellschaft auf. Ich fand dann Ersatz bei der Nenzinger-Jagdgesellschaft im Vorarlberg und gewann mir auch dort liebe Jagdfreunde, genoß in vollen Zügen die herrlichen Freuden der Hochwildjagd im Gamperdonathal, auf Gamp, Ochsenalp, am Fundel usw., im Spätherbst, während Hirsch- und Gamsbrunft in großartigster Gebirgswelt und denke noch heute voller Wehmut der Abende am offenen Feuer im einsamen Jagdhäuschen, beim Genusse der delikaten Selbstverpflegung und beim lustigen Plaudern und qualmenden Pfeifchen. Wie schlägt mir noch jetzt das Herz beim Anblick all' der stolzen Trophäen, mit denen mein Haus gefüllt ist, und in der Erinnerung an all' die spannenden Momente der einzelnen Jagdzüge, denen ich sie verdanke.

Der Liebenswürdigkeit meiner lieben Jagdfreunde *Eduard Preiswerk* und *Arnold Gugelmann* mit Einschluß seiner Söhne habe ich es zu verdanken, daß ich noch in hohem Alter in den Jagdgründen von Hagenthal und Volkensburg im Oberelsaß und von Murgenthal die Freuden des Waidwerkes habe genießen können. Den letzten Rehbock habe ich in meinem zweiundachtzigsten, den letzten Fasan im dreiundachtzigsten Lebensjahr zur Strecke bringen können.

Wenn auch verwittert die Gestalt,
Ein Waidmannsherz wird niemals alt.

Großhöchstetten, im Januar 1931

Dr. F. Bühlmann